

## Stichworte zum Vortrag in Radebeul 27.11.07

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen gegenwärtig einem rapiden und tiefgreifenden Wandel und werden im folgenden auf ihre Konsequenzen, die er für das Aufwachsen junger Menschen hat ausgedeutet.

Dies geschieht mit Blick auf fünf zentrale Dimensionen:

- der Strukturwandel der Arbeit und seine Bedeutung für den Lebensverlauf junger Menschen;
  - Ersatz der Arbeit durch Technologie
  - Wegfallen der „einfachen Tätigkeiten“
  - „high potentials“
  - Normalarbeitsverhältnis als Auslaufmodell
  - Erwerbsarbeit als Integrationsmodell nicht mehr für alle – Die Klasse der Überflüssigen
  - Prekäre Arbeit und Armut
- die Situation der Familie als nach wie vor zentralem, jedoch zunehmenden Belastungen ausgesetzten Ort des Aufwachsens
  - Veränderungen zur Klein- und Kleinstfamilie (1 Kindfamilie)
  - Alleinerziehende
  - Scheidungen
  - patchwork
- der Wandel des Geschlechterverhältnisses wird in den unterschiedlichen Konsequenzen für Frauen und Männer bzw. Jungen und Mädchen nachgezeichnet und auf ihre Bedeutung für die Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik befragt
  - Demographische Grundfragen v.a. Migration, Alterung und demographisches Verhalten
  - Männer: Ernährer? Als einzige Geschlechterrollenvorgabe
  - Frauen – Muttersein als gesellschaftlich legitimierte Rolle
  - Frauen und Migration (mehrfache Bedeutung: Verlust von Qualifikation, Verlust Steuerzahler, Verlust Kinder, Verlust im Pflegebereich)

- Der Wandel des Generationenverhältnisses (v.a. die „Alterung“ der Gesellschaft und die daraus folgenden Veränderungen in den Beziehungen zwischen den Generationen)
  - Lebenslanges Lernen und Jugendmoratorium
  - Alte Wähler – Kinder und Jugendliche als Abhängige
- die Lebensbedingungen junger Menschen auf dem Lande
  - Funktionsraum und Leuchtturmpolitik
  - Problem von Zentrum und Peripherie

Teil 2 liegt in der Beschreibung der lebensbegleitenden Institutionen:

Kinder- und Jugendhilfe, Bildungssektor, Ausbildung und Arbeit:

Tendenz der Verkürzung der Lernzeiten vor der Arbeit ohne gesellschaftliches Konzept des lebenslangen Lernens.

Probleme des Kindesalters:

West-Ost Kapazität Krippe oder Qualitätsdebatte

Probleme des Elterngeldes für viele gekürzt

Probleme des gegliederten Schulwesens (Verweis: Sachsen PISA)

Problem: Leistungsprinzip - Förderprinzip

Schulverweigerung und Schulabbruch

Sonderschulwesen

Demographische Zukunft:

Babyboomer treten ab: Qualifizierte ArbeiterInnen werden fehlen

Es bleiben viele übrig, die niemand braucht hier entsteht gesellschaftlicher Sprengsatz wenn es keine Integrationsangebote gibt.